



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Hermann Ranke an Adolf Erman**

**Ranke, Hermann**

**Heidelberg, 30.06.1911**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-97554](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-97554)

Heideberg 30.6. 1911.

Lieber Herr Professor!

Längst anerkenne ich Ihnen meinen  
vielen malen Dank für die mir  
übergebenen Briefe und die  
Mittelsumme = Mittelsumme  
Anlage dazu. Für den Fall:  
Kommune des Magers, weil ich  
die betreffende Sache nicht  
unbedingt mit Ihnen sprechen  
müßte.  
Nur wenn es sich um 6  
Jahre fähig, für die  
da ich am 10. August  
auf dem 5. Jahre in  
nur allein die Mittelsumme,  
hoffe.

Die Sache ist nämlich unter dem Namen  
geliefert - aber die wollen gleich kassieren  
haben! Also nicht erst vertiefen -

Ich habe Borchardt persönlich vor  
gelesen, ist mir sehr für die Stelle dankbar  
geblieben, obwohl er nicht in Heidelberg  
eine feste Stelle hat. Obwohl das  
der Fall wäre, würde die Sache für mich  
andere Dinge.

Mir ist jetzt leicht, dankbar ist er  
bei dem jetzt nur, wenn die Sache zum  
Platz der Kunst, und was mir  
andere der meiste Markt ist, damit  
meinigebringen - falls was mir für  
meine Stelle offen fällt. Daraus  
in Karlsruhe bleiben will ich nicht, ich  
will aber nicht - wenn ich es irgend  
finden kann - das diese Stelle

Die Dreißiger durch meine Befürd  
für Marlowe geht. Fünfen Jahren in Paris  
wäre mir natürlich nur mittel

mir in Jahren ob mich für unmöglich  
(obwohl ich durch natürlich geht mich  
das weiß ich nicht sagen kann) das  
was mich für Jahre mir einmal

gemäß auf 2 Jahre ohne Gehalt hin  
lassen würde, was dann immittel  
auf verlängert werden könnte.

Habe ich mich noch klar werden:  
Dreißig? - -

Das Lepsius hat ich beide  
nicht, habe Ihre Auffassung sehr gerne,  
wäre Sie mir ein Exemplar geben.

Mit Freue, das Sie sich nicht dort  
kennen!

Was ist denn von Ihnen Friedel?

Mir müßten im Grunde sehr Luft-  
nung.

Mama hat Raem sich wieder an-  
fangen etwas anzuwenden. Gut  
kann ich die Dinge nicht mehr mal  
mit seiner Hand (die sonst immer,  
mit der Raem sie verstanden, ange-  
faßt werden muß!) gefühllos-  
die Kraft des Ausfluges pflegt  
sich wieder zu zeigen.

Mama hat auch Emma brief  
trägt mir meine Anwesenheit mit  
zu helfen auf Rat. Hier im Haus  
seiner Anwesenheit. Ich ist es mir  
nicht gut.

Bitte Frau, auch in meine  
Haus, an die Hand!

Freundlich Hr Hermann Rauke